



Herzlich Willkommen  
zur nationalen Fachtagung Frühe Kindheit

# Schnittstellen im Frühbereich: Wie kann die Koordination aus fachlicher Perspektive gestärkt werden?

---

19. November 2018  
BAG Campus, Bern Liebefeld

# Programm

- 13:15      **Grusswort**  
Gaby Szöllösy, Konferenz der kant. Sozialdirektorinnen und -direktoren
- 13:25      **Frühe Förderung als zentraler Bestandteil der Armutsprävention**  
Thomas Vollmer, Bundesamt für Sozialversicherungen
- 13:40      **Gesundheitsförderung und Prävention in der frühen Kindheit als Element der nationalen Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD) und Sucht**  
Tina Hofmann, Bundesamt für Gesundheit
- 13:55      **Frühe Kindheit im Rahmen der kantonalen Integrationsprogramme (KIP): Zahlen, Fakten und Hintergründe**  
Rita Kieffer, Staatssekretariat für Migration
- 14:10      **Koordinierte Gesundheitsförderung im Kleinkindalter: Das Projekt Miapas**  
Jessica De Bernardini, Gesundheitsförderung Schweiz
- 14:25      **Dialogrunde I – Fachliche Koordination im Frühbereich**
- 15:05      *Kaffeepause*
- 15:25      **Posterausstellung**
- 16:10      **Dialogrunde II – Fachliche Koordination im Frühbereich**
- 16:50      **Fazit aus zivilgesellschaftlicher Perspektive**  
Patricia Buser, Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz

# Grusswort

---

Gaby Szöllösy, Generalsekretärin,  
Konferenz der kantonalen  
Sozialdirektorinnen und -direktoren SODK

# Dialogue national sur la petite enfance

Ruptures et transitions dans le domaine  
de la petite enfance : comment  
renforcer la coordination entre les  
professionnels ?

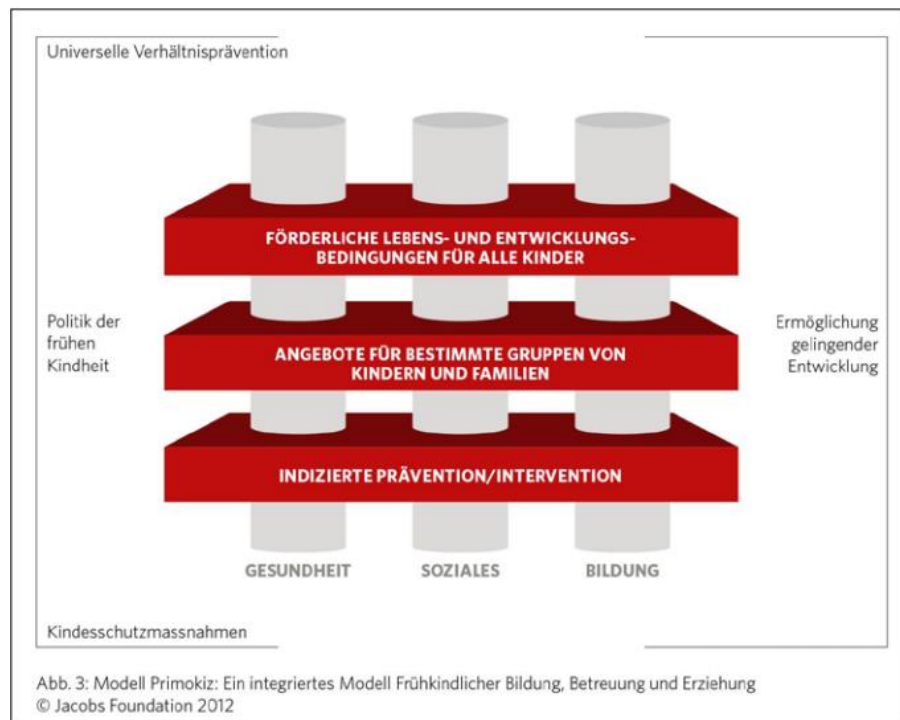


**S O D K** – Konferenz der kantonalen  
Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren

**C D A S** – Conférence des directrices et directeurs  
cantonaux des affaires sociales

**C D O S** – Conferenza delle direttrici e dei direttori  
cantionali delle opere sociali

# Nécessité de coordonner la travail interdisciplinaire



## RECOMMANDATIONS

de la Conférence des directrices et directeurs  
cantonaux des affaires sociales (CDAS)

**POUR LE DÉVELOPPEMENT DE LA POLITIQUE DE L'ENFANCE  
ET DE LA JEUNESSE DANS LES CANTONS**

19 mai 2016



EDK | CDIP | CDPE | CDEP |

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren  
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique  
Conferenza svizzera dei direttori cantionali della pubblica educazione  
Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

**S O D K** – Konferenz der kantonalen  
Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren

**C D A S** – Conférence des directrices et directeurs  
cantonaux des affaires sociales

**C D O S** – Conferenza delle direttrici e dei direttori  
cantionali delle opere sociali

Familienergänzende Kinderbetreuung

## De concert en faveur de l'encouragement précoce

Points essentiels pour la coopération intercantonale entre la CDAS,  
la CDIP et la CDS

Adopté par les membres de la CDAS le 11 mai 2017

# Des activités diversifiées dans les cantons



Jacobs Foundation in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen  
(Nationales Programm gegen Armut) und dem Staatssekretariat für Migration

## Kantonale Strategien und Koordinationsansätze im Bereich der FBBE Bestandsaufnahme bei den Kantonen

Schlussbericht, überarbeitete Fassung  
Zürich, 9. März 2017

Susanne Stern, Stephanie Schwab Cammarano und Ariane De Rocchi; INFRAS



- 10 cantons ont élaboré une stratégie
- 7 cantons se penche sur la question
- Tous les cantons dans le cadre des PIC

### Chances :

- sensibilisation accrue
- pénurie de main-d'œuvre qualifiée
- Agenda Intégration Suisse

### Défis :

- qualité
- financement des prestations
- Viele staatliche und nichtstaatliche Player, zahlreiche Aktivitäten
- sur la table : rôle de la Confédération, des cantons des communes

# Referat

---

## Frühe Förderung als zentraler Bestandteil der Armutsprävention

Thomas Vollmer, Leiter Bereich Alter, Generationen und Gesellschaft, Bundesamt für Sozialversicherungen BSV



## Frühe Förderung als zentraler Bestandteil der Armutsprävention



**Thomas Vollmer, Leiter Bereich Alter, Generationen & Gesellschaft, Bundesamt für Sozialversicherungen, Dialoganlass 19.11.18**



# Armut in der Schweiz

- **615'000 Personen** sind in der Schweiz von Einkommensarmut betroffen (7.5% der Bevölkerung)
- Davon **108'000 Kinder und Jugendliche** zwischen 0 bis 17 Jahren

Quelle: Bundesamt für Statistik 2016 (SILC-Erhebung)

# Nationales Programm gegen Armut 2014-2018

## Drei zentrale inhaltliche Handlungsfelder:

- Förderung von Bildungschancen (Schwerpunkt frühe Förderung)
- Soziale und berufliche Integration
- Allgemeine Lebensbedingungen (Familienarmut)

## Ziele:

- Fundierte Grundlagen und Praxishilfen erarbeiten
- Vernetzung und Austausch fördern
- Innovation fördern

# Nationales Programm gegen Armut, Schwerpunkt frühe Förderung

Studie zur Wirksamkeit von  
Angeboten der frühen Förderung



Leitfaden für die Praxis

Bestandsaufnahme Situation  
Ebene Kantone / Gemeinden



Leitfaden für Gemeinden  
Regionale Seminare

Ausgewählte Pilot- und  
Evaluationsberichte



Synthesebericht, kontinuierliche  
Förderung von Bildungschance

Konferenzen, Tagungen,  
Vertiefung einzelner Themen



Gesamtdokumentation

Studie zur Bekämpfung von  
Familienarmut auf kommunaler  
Ebene



Checkliste kommunale  
Strategien

[www.gegenarmut.ch](http://www.gegenarmut.ch) > Themen > Frühe Förderung

# Steuerung, Begleitung, Kooperationen

- **Steuer- und Begleitgruppe:** Bundesstellen, Kantone, Städte, Gemeinden, Verbände, private Organisationen, Vertreter armutsbetroffene Menschen
- **Projektgruppe ‚Vorschul-/Schulalter‘:** Bundestellen (BSV, BAG, SEM), Kantone (SODK, EDK), Städte, Gemeinden, Pro Enfance, kibesuisse, SSLV, Netzwerk Kinderbetreuung, FIMM, Netzwerk Bildung & Familie, UNESCO-Kommission, Jacobs Foundation
- **Projektspezifische Zusammenarbeiten:** Schweizer Gemeinde- & Städteverband, SEM, BAG

# Potenzial der frühen Förderung

- Qualitativ hochwertige Frühe Förderung wirkt sich vorteilhaft auf die kognitive, soziale und emotionale **Entwicklung von Kindern** und auf ihre schulische Laufbahn aus.
- Frühe Förderung **entlastet die Eltern**, unterstützt sie in ihrer Erziehungsfunktion und wirkt sich positiv auf die Möglichkeiten von Eltern aus, sich weiterzubilden und einer Beschäftigung nachzugehen.
- Vorschulische Einrichtungen wie Krippen und Kindergärten sind Begegnungsorte und können sich positiv auf die sozialen Kontakte von benachteiligten Familien auswirken sowie auf den **Zusammenhalt im Quartier**.

Quelle: Prof. Vandenbroeck (Konferenzbeitrag 2016), Leitfaden «Kriterien wirksamer Praxis in der frühen Förderung» (2016) /

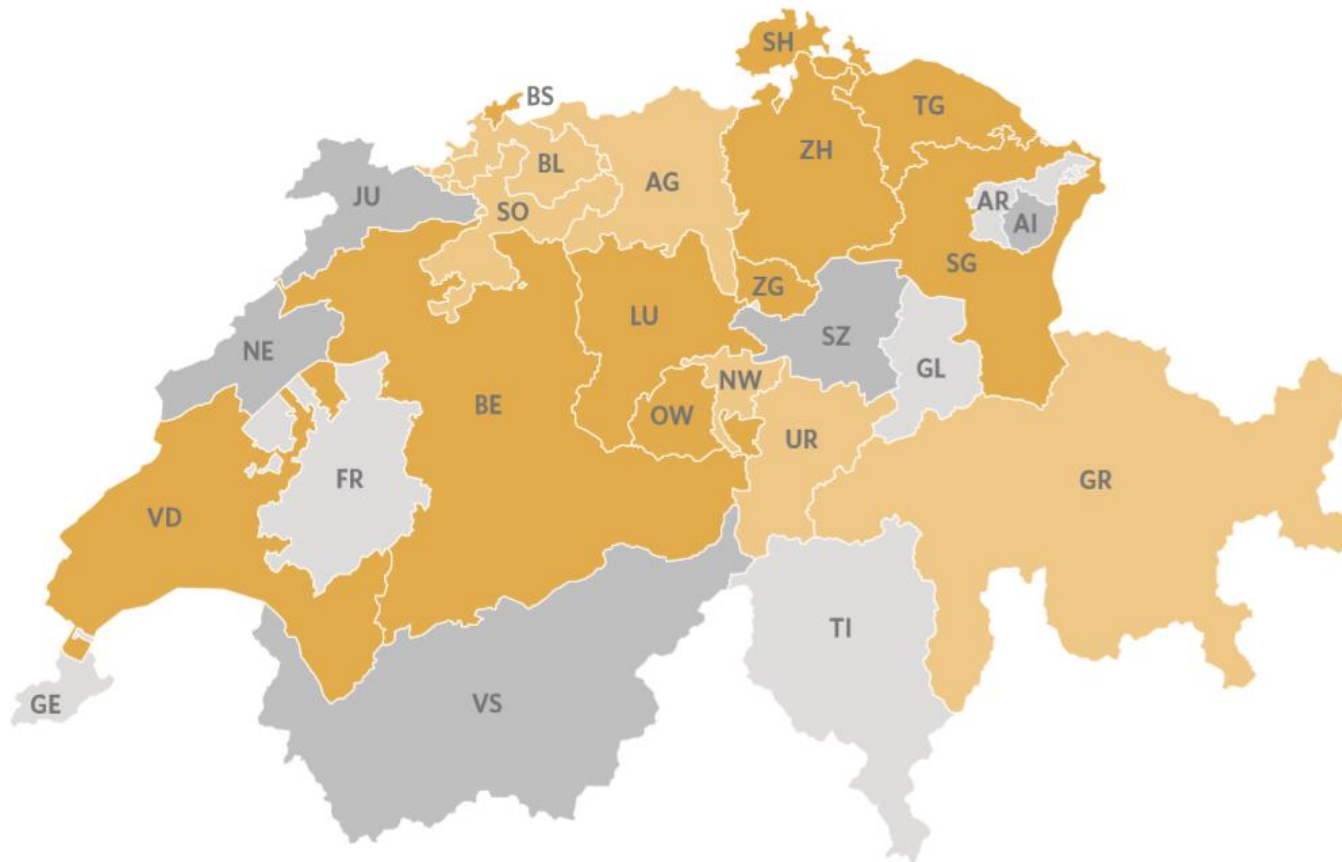


# Bewährte Bereiche in der frühen Förderung

- Gesundheitliche Versorgung in der frühen Kindheit
- Betreuungs- und Förderangebote für Kinder: Kitas, Spielgruppen und Tagesfamilien
- Elternbildung und -beratung
- Hausbesuchsprogramme
- Frühe Sprachförderung
- Gestaltung von Wohnumfeld, Nachbarschaft und Quartier

Quelle: Orientierungshilfe für kleinere und mittlere Gemeinden (2016)

# Kantonale Strategien



- Kantone mit spezifischer FBBE-Strategie
- FBBE-Strategie in Erarbeitung
- FBBE hauptsächlich im KIP verortet
- FBBE im KIP und im kantonaler Familien-, Kinder-, Jugendpolitik verortet

Quelle: Bestandsaufnahme der kantonalen Strategien (Infras 2017)

# Frühe Förderung in Gemeinden (N=785)

- 74 Gemeinden mit Strategie der frühen Förderung
- 336 Gemeinden mit Kooperationen/Netzwerken
- Hälfte der Gemeinden in einem Kanton mit Strategie, nur 1/3 kennt diese, nur 1/5 nutzt diese
- Häufigste Angebote : Deutsch-Schweiz: Spielgruppen & Mütter- und Väterberatung / Westschweiz & italienische Schweiz: Kindertagesstätten & Tagesfamilien
- Grösste Angebotslücke: Hausbesuchsprogramme für Familien mit hohen Belastungen, nur in jeder 10. Gemeinde
- Grösste Herausforderung bei Umsetzung von Angeboten: geringe Gemeindegrösse sowie mangelnde finanzielle Ressourcen

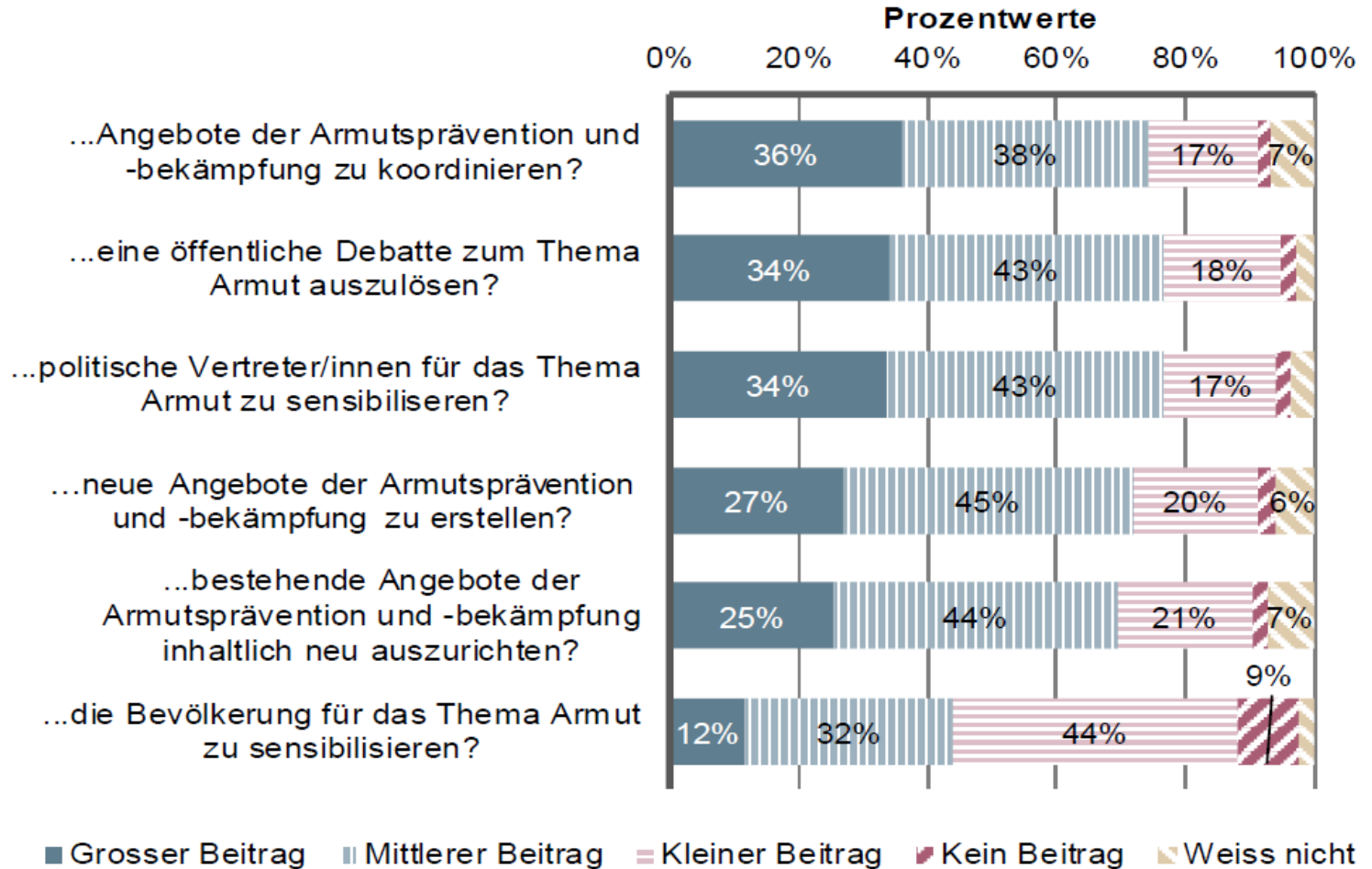
Quelle: HSLU (2018) Situationsanalyse kleinere und mittlere Gemeinden

# Fazit

- Trotz positiver Entwicklungen Angebotslandschaft immer noch stark fragmentiert und lückenhaft
- Ausbau und Koordination notwendig, Einzelangebote zu einem Fördernetz verknüpfen, Qualität und Zugang gewährleisten
- Umsetzung muss auf lokaler und regionaler Ebene erfolgen.

Quelle: Bundesrat (2018): Ergebnisse des nationalen Programms gegen Armut

# Beitrag des Programms



Quelle: ecoplan (2018): Evaluation des nationalen Programms gegen Armut

# Weiteres Vorgehen: Nationale Plattform gegen Armut 2019-2024

- Frühe Förderung bleibt ein Schwerpunkt der Armutsprävention wird aber durch den Bund (BSV) im Rahmen der Nationalen Plattform gegen Armut nicht aktiv weiter bearbeitet
- Anwendung der Grundlagen und Umsetzung der Empfehlungen muss durch die Gemeinden, Städte und Kantone erfolgen
- Der Schwerpunkt wird auf Themen gelegt, die bisher noch nicht ausreichend bearbeitet wurden

Quelle (2018): Gemeinsame Erklärung Bund, Kantone, Städte und Gemeinden

---



# Referat

---

## Gesundheitsförderung und Prävention in der frühen Kindheit als Element der nationalen Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD) und Sucht

Tina Hofmann, Projektleiterin Frühe Kindheit,  
Bundesamt für Gesundheit BAG



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
**Bundesamt für Gesundheit BAG**

Bern, 19.11.2018

# Die frühe Kindheit beeinflusst die Gesundheit ein Leben lang

Umsetzungskonzept zur frühen  
Gesundheitsförderung und Prävention

**Tina Hofmann**  
Projektleiterin Frühe Kindheit, BAG

**NCD** Nationale Strategie Prävention  
nichtübertragbarer Krankheiten  
(NCD-Strategie) 2017-2024  
[www.bag.admin.ch/ncd](http://www.bag.admin.ch/ncd)



## Die ersten Lebensjahre sind für die spätere Gesundheit prägend

Risikofaktoren für nichtübertragbare Krankheiten (NCD) und Sucht bilden sich in der frühen Kindheit:

- Chronische Stressbelastung
- Ernährung der Mutter
- Suchtmittelkonsum
- Passivrauchen
- Hohe Selbstkosten im Gesundheitswesen

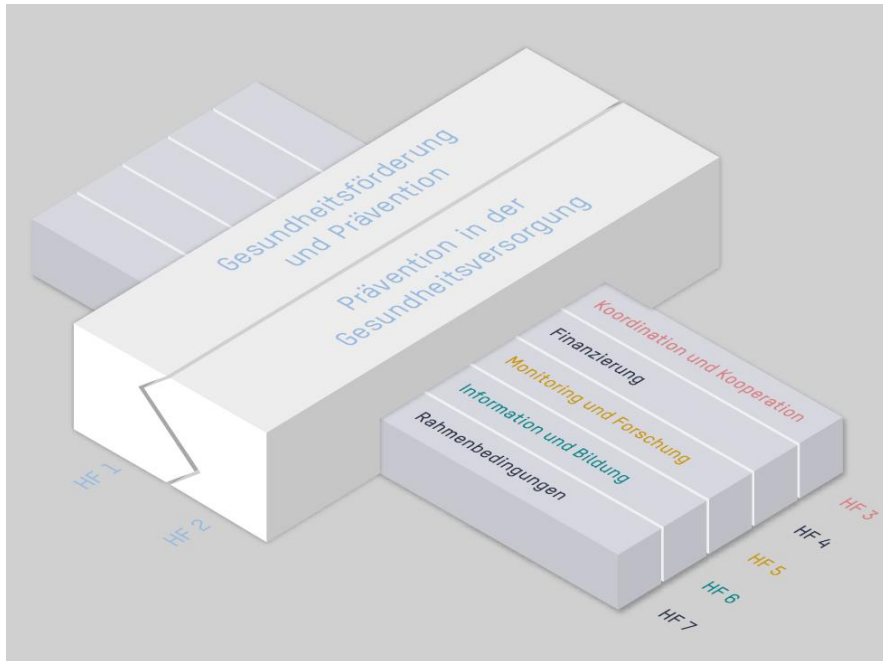


## Gesundheitspolitisches Konzept des BAG

Gesundheitsförderung und Prävention als Aspekt der Frühen Förderung, auch «Frühe Gesundheitsförderung», Teil einer intersektoralen umfassenden Gesundheitspolitik

Ziele:

- Im Austausch mit Partnern entwickelt
- Gesundheitspolitische Perspektive
- An bestehende Aktivitäten anknüpfen
- Fokus auf benachteiligte und belastete Familien (Chancengleichheit)



- Gesundheitsförderung und Prävention
- Prävention in der Gesundheitsversorgung
- Koordination und Kooperation
- Monitoring und Forschung
- Information und Bildung

Darstellung der Massnahmen anhand der Handlungsfelder aus der NCD-Strategie



## Massnahmen der Koordination und Kooperation

- Austausch Bund und föderale Ebenen
- Koordination mit Projektpartnern
- Vertretung und Infofluss in bestehenden Gefässen
- Vorstudie für ein Pilotprojekt interdisziplinäre Vernetzung am Vorbild der «Frühen Hilfen» ab 2019







## Weitere Massnahmen

### Aktuell in Umsetzung befindende Massnahmen

- Forschungsprojekt zum Gesundheitszustand von 0-4-Jährigen, Risikofaktoren und «Burden of Disease»
- Förderung von Aktivitäten, die auf eine verbesserte Erreichbarkeit von belasteten Familien ausgerichtet sind
- Sensibilisierung der Fachöffentlichkeit, Entscheidungstragenden und Interessierten



## Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



Bericht und Flyer zum Download:

- [www.bag.admin.ch/gfp-fruehekindheit](http://www.bag.admin.ch/gfp-fruehekindheit)
- [www.bag.admin.ch/psp-petiteenfance](http://www.bag.admin.ch/psp-petiteenfance)
- [www.bag.admin.ch/psp-primainfanzia](http://www.bag.admin.ch/psp-primainfanzia)

# Referat

---

## Frühe Kindheit im Rahmen der Kantonalen Integrationsprogramme (KIP): Zahlen, Fakten und Hintergründe

Rita Kieffer, Fachspezialistin Integration,  
Staatssekretariat für Migration SEM



## Der Auftrag des SEM bzgl. Frühe Kindheit

- **Organigramm:** SEM, Abteilung Integration
- **Auftrag:** Vergabe des Integrationskredits an die Kantone
- **Gesetze:** AIG (VIntA, VZAE)
  
- **Zielgruppe:** Migrationsbevölkerung
- **Alter:** 0-4 Jahre
- **Thematisch:** Integration, Fokus sprachliche Frühförderung

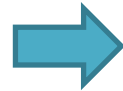


Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

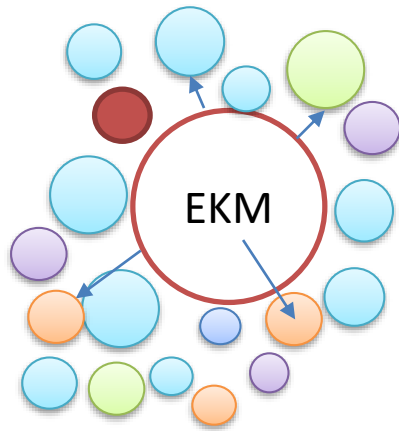


## Vom Fördern....

ab 2001



Einzelprojekte



Direkte Projektfinanzierung

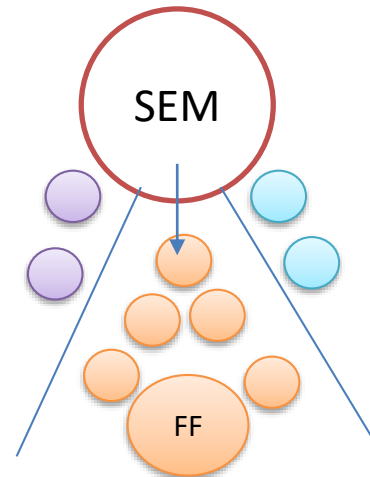
Ohne Themensteuerung



ab 2008



Modellvorhaben



Schwerpunkteprogramm



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra



# ...zum Fördern des Förderns

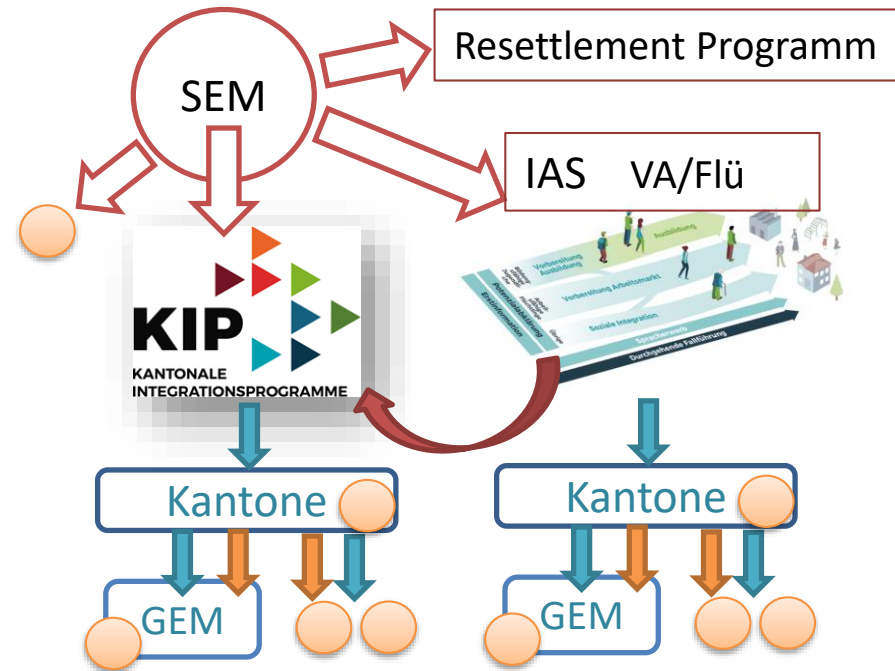
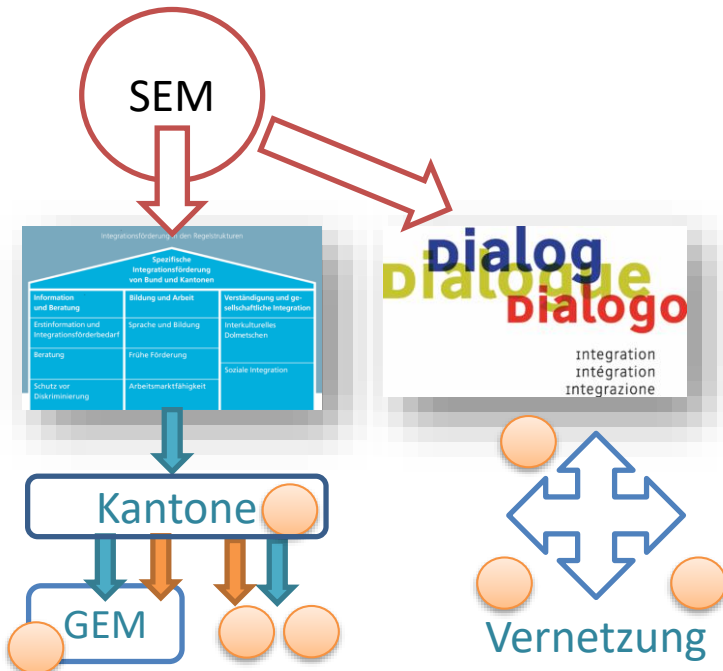
ab 2014

KIP I + TAK Dialog



ab 2018

KIP II + IAS





Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

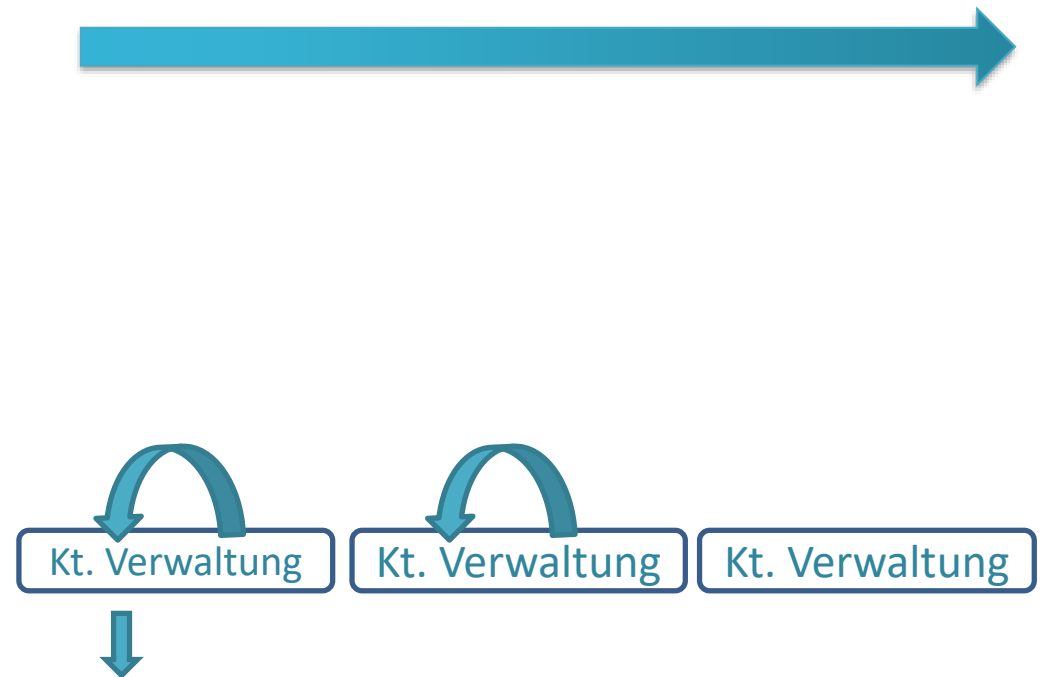


# KIP als Koordinationsinstrument

Vertikale Koordination



Horizontale Koordination





Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra



**„Migrationsfamilien sind informiert über die medizinischen, familienunterstützenden, gesundheits- und integrationsfördernden Angebote im Frühbereich und haben chancengleichen Zugang zu diesen.“**

Zusammen-  
leben



**BEGEGNEN**

Interkulturelles  
Dolmetschen



**LEBEN**



Frühe  
Kindheit



Sprache  
und Bildung



Arbeitsmarkt-  
fähigkeit





Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra



# Frühe Förderung in den KIP

## Herausforderungen

- Die Integrationsfachstellen sind nicht federführend. Oft kein Departement mit Lead
- Koordinationsarbeit aufwändig, unerwünscht
- FF bei Sparprogrammen eher betroffen



# Frühe Förderung in den KIP

## Erfolge

- Regelstrukturen sensibilisiert, Frühe Förderung als staatliche Aufgabe wahrzunehmen
- Anschubfinanzierungen / 50:50 Finanzierungsregel fördern die Nachhaltigkeit
- Strategien und Konzepte der Frühen Förderung, mit konsequenter Vernetzung und Zusammenarbeit



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

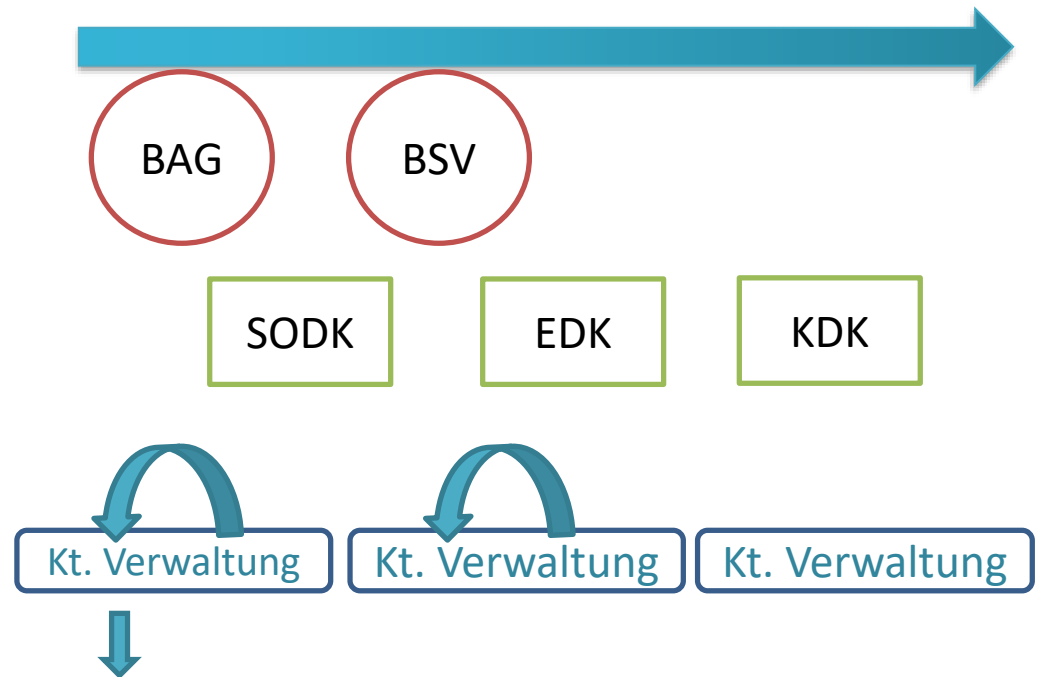


# Die Vernetzung auf Bundesebene

## Vertikale Koordination

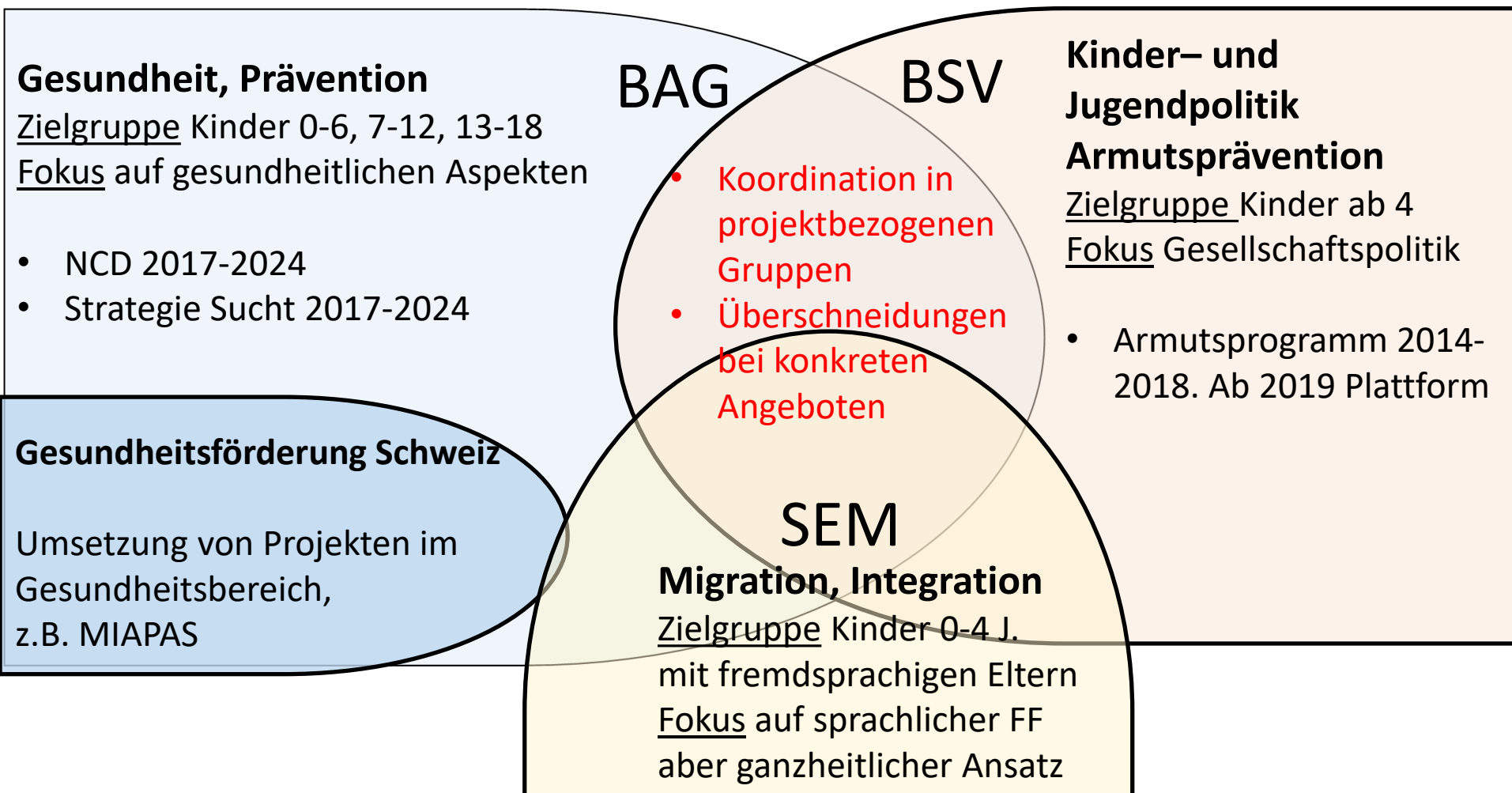


## Horizontale Koordination





# Schnittstellen Bund





Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra



# Aussichten, Ideen

- Das Thema Frühe Kindheit hat an Aufmerksamkeit in Politik und Medien gewonnen. Die Zeit scheint reif.
- Die Notwendigkeit der Integration von ganz früh an ist akzeptiert. Es fließt Geld.
- Mehrere Parlamentarische Initiativen und Motionen zum Thema sind unterwegs
- Eine klare Federführung auf Bundesebene wäre positiv
- Ansonsten weiterhin vernetzen und koordinieren
- Gruppen sollten offiziellen Charakter erhalten
- Einer externen Stelle die Koordination anvertrauen mit kofinanziertem Vertrag.



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra



## Informationen, Links:

- [www.sem.admin.ch](http://www.sem.admin.ch) ->integration/themen/fruehfoerderung
- [www.kip-pic.ch](http://www.kip-pic.ch) ->fruehe-kindheit
- [www.dialog-integration.ch](http://www.dialog-integration.ch) ->aufwachsen
- [www.ekm.admin.ch](http://www.ekm.admin.ch) ->identitaet&zusammenhalt/generationen/vorschulalter

## Kontakt:

**Frühe Kindheit in den KIP:**

[rita.kieffer@sem.admin.ch](mailto:rita.kieffer@sem.admin.ch)

**Koordination auf Bundeebene:**

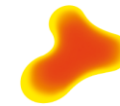
[branka.vukmirovic@sem.admin.ch](mailto:branka.vukmirovic@sem.admin.ch)

# Referat

---

## Koordinierte Gesundheitsförderung im Kleinkindalter: Das Projekt Miapas

Jessica De Bernardini, Projektleiterin Frühe Kindheit und Jugend, Gesundheitsförderung Schweiz

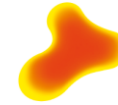


Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera



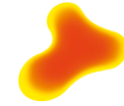
## **Promotion de la santé coordonnée : le projet Miapas**





## Programme

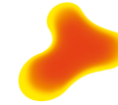
- Petite enfance au sein de Promotion Santé Suisse
- Mise en réseau à travers le projet Miapas
- Exemples de produits réalisés
- Succès et défis



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

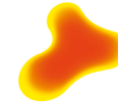


**Petite enfance au sein de Promotion Santé Suisse**



## Promotion Santé Suisse

- Fondation de droit privé soutenue par les cantons et les assureurs
- Mandat légal (LAMal, article 19)
- Financement par la population: 4,80 francs par personne et par an
- Conseil de Fondation composé de 17 membres



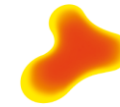
## Objectif

Objectif à long terme: améliorer la santé de la population suisse

## Stratégie 2007-2018

- Poids corporel sain chez les enfants et adolescents
- Santé psychique / stress
- Renforcer la promotion de la santé et la prévention



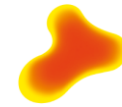


# Petite enfance au sein de Promotion Santé Suisse



Soutien de mesures et de projets

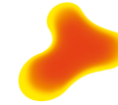




Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

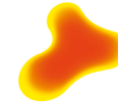


## Mise en réseau à travers le projet Miapas



## Le projet Miapas en bref

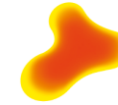
- Projet de mise en réseau de Promotion Santé Suisse dans le domaine de la promotion de la santé durant la petite enfance
- Mise en œuvre depuis 2015, budget de 40'000 CHF par an (ressources humaines exclues)
- Collaboration avec 11 associations professionnelles et organisations
- Groupe de résonance comprenant un-e représentant-e de chaque organisation



## Objectifs

- Mise en réseau et collaboration entre professionnels actifs dans le domaine de la petite enfance et de la santé
- Formulation de recommandations et de messages communs
  - alimentation, activité physique et santé psychique
  - grossesse, allaitement et petite enfance
- Sensibilisation à l'importance de la promotion de la santé durant la petite enfance





Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

## Mise en réseau

Mise en réseau de 11 organisations et associations professionnelles du domaine de la petite enfance et de la santé

**gynécologie suisse**  
Société Suisse de Gynécologie et d'Obstétrique  
Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe  
Società Svizzera di Ginecologia e Ostetricia

**kinderärzte.schweiz**  
Berufsverband Kinder- und Jugendärzte in der Praxis  
Association professionnelle de la pédiatrie ambulatoire  
Associazione professionale dei pediatri di base

**BSS** Berufsverband Schweizerischer Still- und Laktationsberaterinnen  
**ASCL** Association suisse des consultant·es en lactation et allaitement maternel  
**ASCA** Associazione svizzera consulenti per l'allattamento e per la lattazione  
**ASCMT** Associazioni svizzere da cussegliadras per mammas che tezzan

**Stillförderung Schweiz**  
Promotion allaitement maternel Suisse  
Promozione allattamento al seno Svizzera

**PSY & ASD** **SGKJPP**  
**ASPEA** **SSPPEA**  
**ASPEE** **SSPIIA**



**S K J P** Schweizerische Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie  
**ASPEA** Association Suisse de Psychologie de l'Enfance et de l'Adolescence  
**ASPEE** Associazione Svizzera di Psicologia dell'Età Evolutiva

**Schweizerischer Hebammenverband**  
Fédération suisse des sages-femmes  
Federazione svizzera delle levatrici  
Federaziun svizra da las spendreras

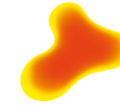
**ssp sgp**  
SWISS SOCIETY OF PAEDIATRICS  
Ihre Ärztinnen und Ärzte für Kinder und Jugendliche  
Les médecins de vos enfants et adolescents  
I medici dei vostri bambini e adolescenti

**SCHWEIZERISCHER FACHVERBAND**  
**MÜTTER- UND VÄTERBERATUNG**

**unicef**  
Schweiz Suisse Svizzera

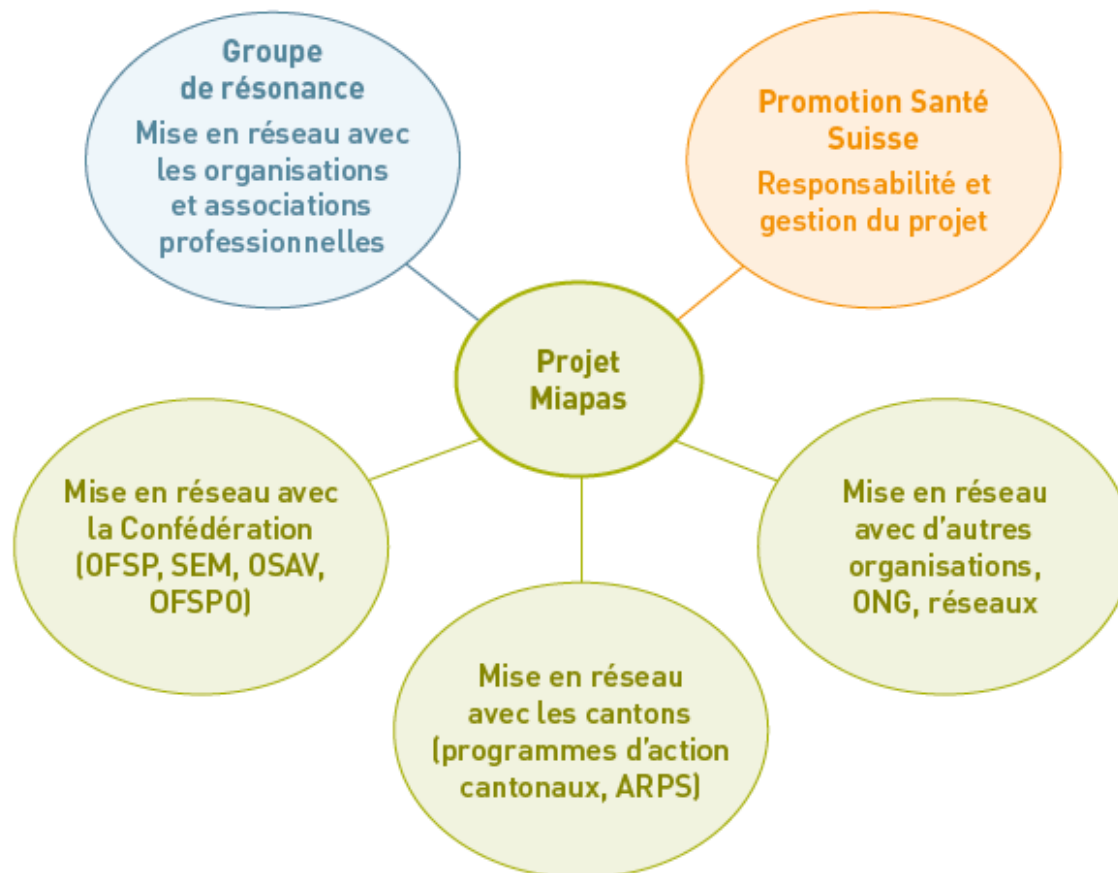
**kibesuisse**  
Verband Kinderbetreuung Schweiz  
Fédération suisse pour l'accueil de jour de l'enfant  
Federazione svizzera delle strutture d'accoglienza per l'infanzia

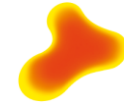
Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera



## Mise en réseau

Mise en réseau au niveau national avec les principaux acteurs de la petite enfance

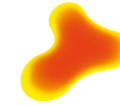




Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera



## Exemples de produits réalisés

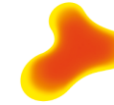


## Exemples de produits réalisés

### Alimentation

Modules interdisciplinaires de formation continue dans le domaine de l'alimentation pendant la grossesse, l'allaitement et la petite enfance






# Exemples de produits réalisés


## Activité physique

### Recommandations nationales d'activité physique pour les nourrissons, les tout-petits et les enfants d'âge préscolaire



### Activité physique et santé du nourrisson, du tout-petit et de l'enfant d'âge préscolaire

#### Recommandations pour la Suisse



**Objectifs des recommandations**

Les présentes recommandations fixent des critères et des objectifs pour le développement et l'évaluation des activités de promotion de la santé axées sur le mouvement. Plus précisément, elles ont pour but d'informer les professionnels·les de la petite enfance sur les actions susceptibles de favoriser le mouvement et l'activité physique durant les premières années de la vie. Il ne s'agit pas de directives strictes en vue d'adopter, de conserver ou de gérer un certain comportement individuel en matière d'activité physique. Le chapitre consacré à la mise en œuvre des recommandations apporte des informations complémentaires à ce sujet.

Le mouvement du point de vue biologique ou biomécanique correspond au déplacement d'une ou plusieurs parties du corps sous l'action des muscles (il est considéré comme dénué d'intention, de but). En revanche, les habiletés motrices fondamentales regroupent les catégories d'activités motrices qui comportent une finalité ou but tels que la locomotion, l'équilibre et les jeux de balles/balons, etc.

L'activité physique correspond à tout mouvement produit par les muscles, responsable d'une augmentation de la dépense énergétique au-delà de celle de repos.


Le jeu actif correspond à toute forme d'activité physique que les nourrissons et les enfants réalisent spontanément. Il s'agit de périodes d'activité d'intensité modérée à intense qui augmentent la fréquence cardiaque. Les jeux actifs se pratiquent tout autant à l'intérieur qu'à l'extérieur, seul, avec la famille ou avec les pairs et peuvent être structurés ou spontanés.


Les comportements sédentaires correspondent à toute activité où la dépense énergétique est proche de celle de repos.

**Préambule**

Ces recommandations permettent d'harmoniser au niveau national et international les messages formulés sur la base des travaux scientifiques dans ce domaine. La littérature étant peu fournie pour cette tranche d'âge, ces recommandations sont amenées à être actualisées au fil des avancées scientifiques. En se basant sur les recommandations canadiennes (2012), le présent document distingue les nourrissons (moins de 1 an), des tout-petits (1 à 3 ans), des enfants d'âge préscolaire (de 3 ans à l'âge d'entrée à l'école).

A l'heure actuelle la documentation existante en matière d'activité physique pour la petite enfance mentionne un certain nombre de termes qu'il est important de définir:

 Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra  
Office fédéral du sport OFSP

 Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

#### Résumé des recommandations pour le nourrisson, le tout-petit et l'enfant d'âge préscolaire

- Dès la naissance, tous les enfants ont besoin de bouger pour leur développement. Il est important de soutenir les petites filles et les petits garçons dans leurs activités physiques spontanées en leur offrant de multiples expériences sensorimotrices variées et ludiques.
- Les nourrissons doivent être stimulés dans leur envie naturelle de bouger en favorisant le mouvement plusieurs fois par jour. Les tout-petits et les enfants d'âge préscolaire qui sont capables de marcher sans aide doivent être physiquement actifs, seuls ou à plusieurs, au minimum 180 minutes (3 heures) par jour.
- De nombreux lieux peuvent être propices au mouvement à condition d'être adaptés, si besoin, de petites adaptations pour que l'enfant évolue dans des espaces accessibles et sans danger qui l'inspirent.
- Être actif plusieurs fois par jour a des effets positifs sur la santé physique, le bien-être psychique et social. Plus particulièrement, cela contribue au développement des habiletés motrices, relationnelles et cognitives de l'enfant. Ces habiletés l'aideront à s'engager à long terme et avec plus de plaisir dans des activités physiques et sportives ainsi que dans une grande partie de ses futurs apprentissages en stimulant son attention et sa curiosité.
- Des nombreuses heures peuvent être propices au mouvement à condition d'être adaptés, si besoin, de petites adaptations pour que l'enfant évolue dans des espaces accessibles et sans danger qui l'inspirent.

**MOINS DE 1 AN**

- Jeux interactifs
- Espace libre et approprié à l'âge
- Soutien et accompagnement

**1 À 3 ANS**

**AU MINIMUM**

- Plusieurs fois dans la journée
- Seul ou à plusieurs
- Soutien et accompagnement
- Activités et environnements variés

**3h PAR JOUR**

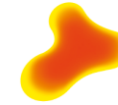
**3 ANS À L'ÂGE D'ENTRÉE À L'ÉCOLE**

Recommandations de 2016, rédigées par l'Institut des Sciences du Sport de l'Université de Lausanne (ISSUL) sur mandat de Promotion Santé Suisse en collaboration avec les institutions suivantes: l'Office fédéral de la santé publique OFSP et de l'Office fédéral du sport OFSP, Épa - Bureau de prévention des accidents, le Réseau suisse Santé et Activité physique Réseau.ch, Programme national "Ca marche!", Ligues de la santé Vaud, Centre Hospitalier universitaire vaudois (CHUV), Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention, Universität Zürich, Département für Sport, Bewegung und Gesundheit, Universität Basel, European network for the promotion of health-enhancing physical activity, Service de santé de l'enfance et de la jeunesse, Genève, Hérité Psychomotricité de la HES-CI Genève, HES-CI Genève, HES-IG Genève, Association Suisse des Professionnels en Activités Physiques Adaptées, Association des thérapeutes en psychomotricité, Association suisse de physiothérapie, Association suisse des ergothérapeutes, Centre de référence infirmières petite enfance Vaud, Croix Rouge Suisse, éducation-santé Réseau Suisse, Fédération suisse des sages-femmes, Fédération suisse pour l'accueil de jour de l'enfant, Ergologie suisse ISSO, Association suisse des consultants en lactation, Fondation Promotion allaitement Suisse, Société Suisse de Pédiatrie, Association professionnelle de la pédiatre ambulatoire, Association suisse des infirmières-pédiatres (ASIP) Division de la santé publique et de la prévention sociale Berne, Fondation suisse pour la santé (Radix), Procap, Suva, UNICEF Suisse

hepa.ch

Illustrations: © Anne TILLMANTH (Illustrations) et © Heymatt, Kéa du Réseau APSCA (tous droits réservés) / www.apscasuisse.ch, 2016, www.hepa.ch

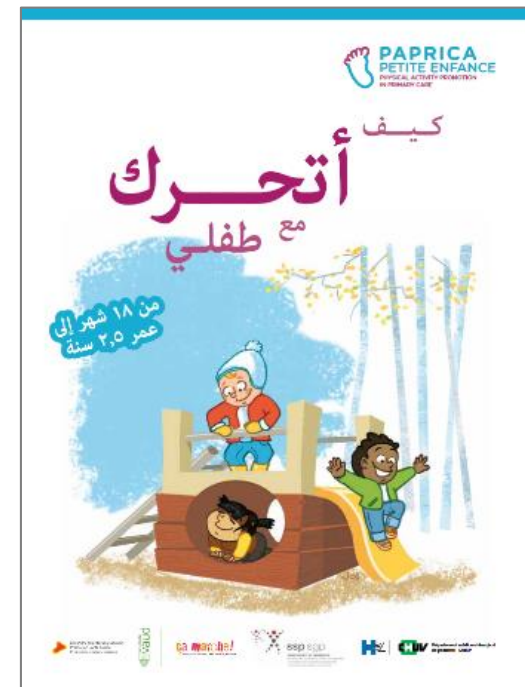


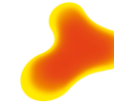


## Exemples de produits réalisés

### Activité physique

Mise à disposition des cantons des dépliants «PAPRICA Petite enfance»






# Exemples de produits réalisés

## Activité physique

# Recommandations nationales d'activité physique et santé pendant et après la grossesse

 Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

### Recommandations pour la Suisse

## Activité physique et santé pendant et après la grossesse

**Objectifs des recommandations**

Ces recommandations s'adressent aux professionnels qui accompagnent les femmes pendant et après leur grossesse. Elles constituent la base pour des recommandations en matière d'activité physique individualisées et adaptées à chaque situation. De plus amples informations à ce sujet se trouvent au chapitre «Mise en œuvre des recommandations dans les consultations» ci-dessous.

**Préambule**

La pratique régulière d'activité physique et de sport est essentielle pour se sentir bien et rester en bonne santé. Ses bienfaits sont en principe les mêmes pour les femmes enceintes que pour tous les adultes. L'exercice physique pendant et après la grossesse est bénéfique aussi bien pour la mère que pour l'enfant.

**Les bienfaits de l'activité physique et du sport pour la santé pendant la grossesse**

L'activité physique et le sport pendant la grossesse ont des effets positifs sur l'hypertension, la condition cardiorespiratoire, le poids, le risque de diabète gestationnel, le bien-être psychique et la qualité du sommeil. Les femmes enceintes actives physiquement rencontrent moins de complications au moment de l'accouchement et le temps de récupération après la naissance est plus court. Certaines études montrent aussi que l'exercice physique durant la grossesse influencerait notamment de manière positive la résistance au stress ou le développement comportemental de l'enfant.

Les femmes enceintes actives physiquement n'ont en principe pas à craindre d'éventuelles répercussions négatives pour leur enfant.

Activité physique et santé pendant et après la grossesse 2

### Recommandations de base pour une activité physique bénéfique pour la santé pendant la grossesse

**Aux femmes en bonne santé dont la grossesse se déroule sans complication, il est recommandé:**

Au minimum 2½ heures d'activité physique par semaine sous forme d'activités quotidiennes ou de sport d'intensité moyenne.

**Une activité d'intensité moyenne entraîne un essoufflement sans faire systématiquement transpirer.** Il peut s'agir de marche rapide, de marche nordique, de danse, de vélo, de nage ou d'aquagym, mais il existe également beaucoup d'autres activités d'intensité moyenne comme les activités quotidiennes, de loisirs ou de sport. Il est possible et pertinent de combiner plusieurs activités et de les varier. Dans l'idéal, l'activité physique devrait être répartie sur plusieurs jours de la semaine. Il est également recommandé aux femmes enceintes d'interrompre régulièrement les périodes prolongées en position assise.

**Les femmes déjà actives avant leur grossesse** peuvent poursuivre leur activité physique ou sportive de la même manière, tant qu'elles se sentent bien. Le cas échéant, le type d'activité et la technique peuvent être adaptés tout comme la fréquence, la durée ou l'intensité qui peuvent être réduites.

**Pour les femmes qui n'étaient pas régulièrement actives jusqu'à leur grossesse,** chaque pas vers davantage d'exercice est important et bénéfique, tant pour leur santé que pour celle de leur enfant. Il leur est recommandé de commencer par une activité de faible intensité ou de courte durée et d'augmenter progressivement jusqu'à atteindre les recommandations de base.

**Chez les femmes qui présentent des problèmes de santé,** l'activité physique peut avoir de nombreux effets positifs. Le rapport risque-bénéfice doit être évalué avec soin par le personnel médical, en particulier lors des pathologies ou phénomènes ci-dessous:

- troubles circulatoires
- hypertension non stabilisée
- troubles respiratoires

- anémie
- hyperthyroïdie
- diabète de type 1 mal équilibré
- saignements persistants
- placenta praevia après la 26<sup>e</sup> semaine de grossesse
- grossesse multiple ou gémellaire à partir de la 20<sup>e</sup> semaine
- rupture prématurée des membranes
- contractions prématurées
- troubles de la croissance du fœtus
- insuffisance cervicale/cerclage
- antécédent d'accouchement prématuré

**ACTIVITÉ PHYSIQUE ET SANTÉ PENDANT LA GROSSESSE**

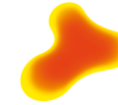
**Groupes cible:** femmes pendant la grossesse

**2½ heures** d'intensité moyenne par semaine, idéalement réparties sur plusieurs jours de la semaine, par exemple:

- Vélo
- Marche rapide
- Danse
- Nage ou aquagym

En complément:


- Entraînement musculaire léger
- Stretching
- Exercices visant à muscler la périnée



# Exemples de produits réalisés

## Santé psychique

### Recommandations pour la promotion de la santé psychique dans la petite enfance (consultation en cours)



**Recommandations pour la promotion de la santé psychique dans la petite enfance**  
de Sabine Brunner

<Troisième version du 11 octobre 2015>

<idée : Dans le flyer, une marge à côté du texte principal pourrait contenir des mots-clés pour souligner et répéter les idées centrales>

**Partie I : Introduction**

**Contexte**

La santé des enfants d'aujourd'hui assure les fondements d'une société forte de demain. La santé n'est pourtant pas un état stable, elle doit être rééquilibrée à chaque instant, autant au niveau physique que psychique. Dans la petite enfance – nous la définissons ici comme la période allant de la naissance jusqu'à l'âge de quatre ans – les enfants ont besoin d'adultes aimants, disponibles et fiables qui prennent soin de leur santé. Les représentations et les comportements des parents et des autres personnes référentes ont une influence considérable sur la santé psychique des jeunes enfants, et ce dès la grossesse.

Les recommandations suivantes s'adressent aux professionnels qui travaillent avec de jeunes enfants et leurs parents ou référents. Elles sont rédigées de manière pratique et donnent des conseils pour le quotidien avec les jeunes enfants. Les professionnels peuvent s'y référer lors de leurs consultations avec les parents et autres adultes référents.

Aucun professionnel ne peut être compétent à lui tout seul dans tous les domaines de la petite enfance. Il est donc indispensable pour tout professionnel de travailler en réseau, d'être familier avec les autres acteurs de la petite enfance et de savoir à qui adresser les familles le cas échéant.

Ces recommandations sont fondées sur les résultats de recherches scientifiques sur la santé psychique dans la petite enfance. A la fin de ce flyer vous trouverez des liens pour approfondir ces informations.

**La santé psychique dans la petite enfance**

La plupart des enfants sont équipés à la naissance de bonnes ressources pour leur santé psychique. La santé psychique signifie un bien-être actuel tout comme la présence des prérequis du développement pour l'acquisition d'une conscience de soi nuancée, d'une bonne estime de soi et d'une confiance en son efficacité personnelle, la capacité à tisser des liens forts, à exprimer et à réguler ses émotions ainsi qu'une curiosité pour explorer l'environnement et pour apprendre.

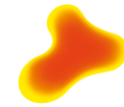
La santé et le bien-être psychique et corporel concernent la personne dans son intégralité. Les expériences des premières années de vie sont essentielles pour le reste de la vie d'une personne. Les enfants dont le potentiel et les ressources sont soutenus dès leur naissance et selon leur niveau de développement, seront bien préparés pour leur développement futur.

**Favoriser le développement signifie accompagner, soutenir et protéger l'enfant**

---

Marie Meierhofer Institut für das Kind | Tel. +41 44 305 53 30 | info@mimi.ch | CHE-8030 Bülach MWST

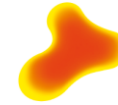




Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera



## Succès et défis



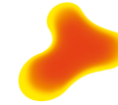
## Succès et défis

### ■ Les forces du projet :

- réalisation de produits concrets
- grand potentiel de diffusion grâce aux membres
- fort engagement des membres vis-à-vis du projet et du public-cible

### ■ Potentiels d'amélioration:

- mesurer l'utilisation et l'utilité du réseau pour les membres
- évaluer l'impact du projet
- davantage communiquer
- garantir la durabilité



Pour de plus amples informations:  
[jessica.debernardini@promotionsante.ch](mailto:jessica.debernardini@promotionsante.ch)

Promotion Santé Suisse  
Wankdorfallee 5, CH-3014 Berne  
Téléphone +41 21 345 15 12 (Lu, Ma, Ve)  
[www.promotionsante.ch](http://www.promotionsante.ch)

# Dialogrunde

---

## Fachliche Koordination im Frühbereich

**Claudia Hametner**, Stv. Direktorin Schweizerischer  
Gemeindeverband

**Gaby Szöllösy**, Generalsekretärin SODK

**Thomas Vollmer**, Bereichsleiter BSV

**Tina Hofmann**, Projektleiterin BAG

**Rita Kieffer**, Fachspezialistin SEM

# Einführung zu den Posterausstellungen

---

## Im Foyer: Posterausstellung zu Angeboten und Projekten im Bereich Frühe Kindheit

- Übersicht zu den verschiedenen Angeboten und Projekten: siehe Programm
- Die Ausstellenden stehen zwischen 15:30 und 16:00 Uhr zum Austausch und für Fragen zur Verfügung stehen
- Tisch mit Informationsmaterialien, Flyern, etc.

# Kaffeepause und Posterausstellung bis 16.00 Uhr im Foyer

---



Fortsetzung um 16.10 Uhr:  
Dialogrunde II im Hauptsaal (K4/K5)

# Dialogrunde II

---

## Fachliche Koordination im Frühbereich

**Alexandre Bédard**, Mitglied Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen EKKJ

**Roger Zahner**, Leiter Abteilung Kinder und Jugend, Kanton St. Gallen

**Patrik Degiacomi**, Vorsteher Departement Bildung Gesellschaft Kultur, Stadt Chur / Schweizerischer Städteverband

**Marianne Zogmal**, Vize-Präsidentin pro enfance

# Schlusswort

---

Wie kann die Koordination im Frühbereich verbessert werden?

Ein Fazit aus zivilgesellschaftlicher Perspektive

Patricia Buser, Geschäftsleiterin, Netzwerk  
Kinderbetreuung Schweiz



# Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

---

## Kontakt

Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz

c/o polsan

Effingerstrasse 2

CH-3011 Bern

[info@netzwerk-kinderbetreuung.ch](mailto:info@netzwerk-kinderbetreuung.ch)

Tel +41 (0)31 508 36 15

[www.netzwerk-kinderbetreuung.ch](http://www.netzwerk-kinderbetreuung.ch)